

Die wichtigsten Ergebnisse einer Konferenz veterinärmedizinischer Wissenschaftler*innen über die Auswirkungen der veränderten Wetterbedingungen auf Hunde und Katzen

Einführung

Die weltweite Klimaerwärmung könnte genauso Auswirkungen auf unsere Haustiere haben, wie sie es auch auf andere Tiere und uns Menschen hat. Experten sind sich darüber einig, dass die Klimaveränderungen eine Vielzahl an bedrohlichen Herausforderungen für Hunde und Katzen mit sich bringen. Dazu zählen die Vermehrung und Verbreitung von Parasiten und anderen Krankheitsüberträgern, importierte Pathogene und schnell wechselnde Wetterbedingungen.

Im Rahmen der RE:ACT Konferenz am 22. und 23. September 2020 ist eine Gruppe von renommierten veterinärmedizinischen Wissenschaftlern*innen aus ganz Europa zusammengekommen, um die Auswirkungen der veränderten Wetterbedingungen auf Haustiere zu bewerten. In einer ganzen Reihe von Workshops und Diskussionen beurteilten die Tiergesundheitsexperten*innen ein breites Spektrum an wissenschaftlichen Daten und definierten die daraus resultierenden Herausforderungen für Haustiere, deren Besitzern*innen und die zuständigen Tierärzte*innen. Diese Daten bezogen sich im Wesentlichen auf die Auswirkungen der aktuellen und der zukünftigen Klimaveränderungen mit dem Fokus auf Krankheiten, Parasiten, Verhaltensveränderungen von Haustieren und dem „One-Health“-Konzept.

Das vorrangige Ziel dieser Konferenz war es, eine Vorgehensweise zu erarbeiten, die den Tierärzten*innen und in Folge auch den Tierhaltern*innen eine Leitlinie im Umgang mit den Auswirkungen der veränderten Wetterbedingungen gibt. Ebenso wurden die wichtigsten wissenschaftlichen Einschätzungen der führenden Experten zusammengefasst.

An dieser Tagung haben folgende Tiergesundheitsexperten*innen teilgenommen (in alphabetischer Reihenfolge):

Prof. Łukasz Adaszek

Prof. Adaszek arbeitet an der Fakultät für Veterinärmedizin in Lublin, Polen. Sein Fachgebiet sind zeckenübertragene Krankheiten wie Babesiose, Lyme-Borreliose, Ehrlichiose und Anaplasmoze.

Seniorforscher René Bødker

Als Mitglied des tierärztlichen Vektor-Krankheiten-Teams der Universität Kopenhagen, ist Herr Bødker auf Krankheiten mit Vektor-Ursprung und den Auswirkungen von veränderten Wetterbedingungen spezialisiert.

Prof. Patrick Bourdeau

Neben seiner Tätigkeit als Leiter der Parasitologie/Dermatologie-Abteilung des Veterinär-Lehrkrankenhauses Nantes, ist Professor Bourdeau ebenfalls internationaler Dozent, spezialisiert auf Krankheiten wie Leishmaniose und ihren Vektor.

Prof. Ezio Ferroglio

Als Professor der Parasitologie und parasitärer Erkrankungen an der veterinärwissenschaftlichen Abteilung der Universität Turin, ist Professor Ferroglio Experte in der Diagnostik und Epidemiologie von Parasiten, öffentlicher Gesundheit und Zoonosen.

Dr. Fernando Fariñas Guerrero

Als Direktor des Instituts für klinische Immunologie und Infektiöse Krankheiten in Málaga, konzentriert sich Dr. Fariñas auf Krankheiten, die zwischen Mensch und Tier übertragen werden können, sowohl als auf die Bereiche der Immunologie, Infektiologie und Vakzinologie.

Prof. Jacques Guillot

Als Lehrender am veterinärmedizinischen College von Alfort und Forscher an der Medizinischen Fakultät von Créteil, Frankreich, hat Prof. Guillot besonderes Interesse an mykotischen und parasitären Infektionen bei Tier und Mensch in einem One Health-Konzept.

Prof. Laura Helen Kramer

Als Professorin für Parasitologie und parasitäre Erkrankungen an der Universität von Parma, Italien, bietet Prof. Kramer spezielle Expertise in vektorübertragenen Haustierkrankheiten sowie dem Herzwurmerreger von *Dirofilaria immitis*.

Priv.-Doz. Dr. Michael Leschnik

Dr. Leschnik ist an der Universität für Veterinärmedizin Wien tätig, spezialisiert auf die Bereiche der Kleintierneurologie und Infektionsmedizin.

Prof. Javier Lucientes

Als hocherfahrener Veterinär, konzentriert sich Prof. Lucientes auf Krankheitsvektoren und die öffentliche Gesundheit. Er arbeitet an der Analyse von Sandmücken, Stechmücken und Flöhen und beschäftigt sich mit den daraus resultierenden Krankheiten wie zum Beispiel Leishmaniose.

Prof. Dr. Ute Mackenstedt

Prof. Mackenstedt ist die Leiterin der Parasitologie-Abteilung an der Fakultät für Naturwissenschaften der Universität Hohenheim, Deutschland. Ihre Forschung fokussiert sich auf die Verbreitung von Zecken in Europa und aufkommenden Methoden, um diese zu kontrollieren.

Dr. Muriel Marion

Dr. Marion ist eine Veterinärin, die sich auf Begleittierverhalten spezialisiert hat. Sie ist Dozentin und aktives Mitglied mehrerer französischer Fortbildungsinstitutionen. Sie arbeitet als praktizierende Tierärztin in einem veterinärmedizinischen Krankenhaus und einer Tierklinik im Süden Frankreichs, sowie in zwei veterinärmedizinischen Krankenhäusern in der Nähe von Paris.

Prof. Dr. David Modrý, PhD

Prof. Modrý ist Leiter der Abteilung für Pathologie und Parasitologie an der Universität für Veterinärmedizinische und Pharmazeutische Wissenschaften in Brno, Tschechische Republik. Er ist außerdem der Geschäftsführer von Tierärzte ohne Grenzen in der Tschechischen Republik.

Prof. Eric Morgan

Als Professor für Veterinärmedizinische Parasitologie an der Queen's Universität Belfast, konzentriert sich Prof. Morgan auf Parasiten bei Tieren und die Auswirkungen saisonaler und wetterbedingter Veränderungen auf deren Übertragung.

Dr. Paul Overgaauw

Neben seiner Tätigkeit als Präsident des European Scientific Counsel Companion Animal Parasites, ist Dr. Overgaauw auch Teil der Abteilung für Öffentliche Gesundheit an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität von Utrecht.

Prof. Clara Palestrini

Als außerordentliche Professorin in der Abteilung für Veterinärmedizin an der Universität von Mailand, arbeitet Prof. Palestrini am Veterinärmedizinischen Krankenhaus der Universität als Experte für Verhaltensstörungen bei Tieren.

Prof. Agustín Estrada Peña

Als Professor an der Universität von Zaragoza in Spanien, analysiert Prof. Estrada den Einfluss saisonaler Veränderungen auf Pathogene, die von Zecken sowohl auf Menschen als auch auf Tiere übertragen werden.

Prof. Dr. Christina Strube

Als Professorin und Direktorin des Instituts für Parasitologie der Stiftung Tierärztlich Hochschule Hannover, untersucht Prof. Strube Themen wie Zeckenaktivitätsmuster, die Zeckenhäufigkeit und Infektionen mit zeckenübertragenen Pathogenen.

Prof. Richard Wall

Professor der Zoologie an der Universität von Bristol und führende Autorität für arthropode Ektoparasiten wie zum Beispiel Zecken, Milben, Läuse und Flöhe.

Während der Konferenz diskutierten die Experten*innen über eine Vielzahl von Themen rund um die veränderten Wetterbedingungen und die daraus resultierenden Risiken. Jedes dieser Themen ist im Folgenden aufgeführt.

Die Wichtigkeit vermehrter Datenerfassung

Die Teilnehmer*innen der Diskussion waren sich darüber einig, dass mehr Daten aus allen Ländern Europas gesammelt und geteilt werden müssen. Dies sollte in einheitlichen Verfahrenswegen erfolgen, die einen Vergleich über Zeiträume und geografische Gebiete hinweg, ermöglichen. Es wurde sich ebenfalls darüber geeinigt, dass die objektive Auswertung eines breiten Spektrums aus Parametern, von Tierverhalten und Tierbewegungen bis hin zur Parasitenverbreitung und der Prävalenz von vektorenübertragenen Krankheiten, ausschlaggebend ist. Insbesondere ist die Auswertung für die Entwicklung erfolgreicher Strategien im Kampf gegen die Auswirkungen veränderter Wetterbedingungen auf die Haustiere wichtig.

Veränderungen in der Ausbreitung und Aktivität von Parasiten

Während der RE:ACT NOW Konferenz haben die führenden Experten*innen zwei wichtige Ereignisse im Rahmen der veränderten Wetterbedingungen angeführt: zum einen lässt sich eine wachsende Anzahl an Parasiten, die sich auch in Richtung Norden und in Höhenlagen bewegen und zum anderen eine steigende Parasitenaktivität über das gesamte Jahr beobachten. In dieser Diskussion wurde angemerkt, dass bereits Veränderungen in der Ausbreitung und in der Häufigkeit des Auftretens von Parasiten festgestellt werden. Das betrifft auch Vektoren von Krankheitserregern, was fatale Auswirkungen auf Hunde und Katzen in ganz Europa haben kann. Diesbezüglich führten die Experten*innen an, dass sowohl eine Veränderung in der Saisonalität zu registrieren ist, aber auch in einigen Fällen die Ausbreitung in neue Lebensräume stattfindet.

Dies veranschaulichten die Experten*innen am Beispiel der nördlichen Ausbreitung der Sandmücken (*Phlebotomus spp.*) und dem häufigeren Auftreten dieser Vektoren in Höhenlagen. Zudem hoben sie hervor, dass Überschwemmungen, die oftmals mit extremen Wetterbedingungen assoziiert sind, ein günstiges Milieu für Sandmücken bieten. Dieses drastische lokale Wachstum der Sandmückenpopulation führt im Gegenzug zu einem bedrohlichen Anstieg der Pathogen-Übertragungen und einer steigenden Inzidenz der daraus resultierenden Krankheit.

Wärmere jährliche Mindesttemperaturen in nördlichen Breiten könnten es Parasiten wie Zecken ermöglichen, die früher primär eine Bedrohung im Frühjahr, Sommer und Herbst darstellten, über den ganzen Winter aktiv zu bleiben. Zecken sind Vektoren von zahlreichen Krankheitserregern, die schwere Krankheitsbilder hervorrufen können. Somit führt das höhere Risiko eines Zeckenstichs auch zu einer steigenden Gefahr für Haustiere, an vektorübertragenen Krankheiten zu erkranken.

Die Ausbreitung von Vektoren in neue Lebensräume könnte auch das Risiko der Übertragung von Krankheitserregern in ganz Europa erhöhen. Dies könnte sowohl zum vermehrten Auftreten von vektorübertragenen Krankheiten in endemischen als auch in zuvor nicht endemischen Gebieten Europas führen. Zeigen würde sich dies durch das Auftreten von „exotischen“ Krankheiten.

“

WENN WIR EINHEITLICH DATEN AUS VERSCHIEDENEN TEILEN EUROPAS SAMMELN, KÖNNEN WIR ABSCHÄTZEN, WAS IN ZUKUNFT GESCHIEHT UND WAS SICH ALS NÄCHSTES VERÄNDERN WIRD.



PROF. EZIO FERROGLIO

Professor der Parasitologie und parasitärer Erkrankungen an der veterinärwissenschaftlichen Abteilung der Universität Turin, Italien.

“

WIR MÜSSEN UNSERE AUFMERSAMKEIT MEHR AUF DIE PRÄVENTION ALS AUF BEHANDLUNGEN RICHTEN. WIR SOLLTEN NICHT ERST AUF DAS PROBLEM WARTEN, UM ES ZU BEKÄMPFEN. STATTDESSEN SOLLTEN WIR DAS PROBLEM SCHON LANGE ZEIT IM VORAUS ANGEHEN



PROF. EZIO FERROGLIO

Professor der Parasitologie und parasitärer Erkrankungen an der veterinärwissenschaftlichen Abteilung der Universität Turin, Italien.

Die Experten*innen waren sich darüber einig, dass Veränderungen in der Anzahl, der Ausbreitung und in der Saisonalität von vektorübertragenen Krankheitserregern mitunter die wichtigsten zukünftigen Herausforderungen des saisonalen Wandels für die Tiergesundheit sind. Viele Vektoren können während ihres Lebenszyklus eine Anzahl verschiedener Wirte befallen. Das ermöglicht eine Erregerübertragung von jedem Tier, von dem sich der Vektor ernährt und kann große und kleine Säugetiere, Vögel und Nagetiere umfassen. Zusätzlich zu den direkten Auswirkungen der veränderten Wetterbedingungen auf Vektoren und Parasitenpopulationen könnten die extremen Wetterverhältnisse, bedingt durch die Verbreitung der Krankheitserreger in Vektoren, auch indirekte Auswirkungen für die Wirtsspezies haben.

Die Wissenschaftler*innen beunruhigte, dass Veränderungen bei der Übertragung von durch Vektoren übertragenen Krankheiten, die mit dem wetterbedingten Wandel einhergehen, auch zu hartnäckigeren und komplexeren Problemen im Zusammenhang mit Parasiten bei Haustieren führen können.

Dies könnte auch Co-Infektionen mit verschiedenen vektorübertragenen Krankheitserregern zur Folge haben, die ein hohes Risiko von klinischen Beschwerden mit sich bringen. Zudem können diese komplexen Infektionen eine erschwerte Behandlung für den zuständigen Tierarzt*in bedeuten. Angemessene Maßnahmen sind zu ergreifen, um diese Krankheiten verstehen, überwachen und behandeln zu können, aber am allerwichtigsten, um optimale Präventionsstrategien ins Leben zu rufen.

Während der Diskussion betonten die Experten*innen die Notwendigkeit eines ganzjährigen Schutzes vor Parasiten und vektorübertragenen Krankheiten, angepasst an das lokale Klima und die epidemische Situation.

Der Bedarf an einem ganzjährigen Schutz könnte genauso wichtig werden wie die veränderten Wetterbedingungen für die saisonale Krankheitsepidemiologie. In manchen Ländern gehen Tierärzte*innen und Tierbesitzer*innen davon aus, dass ein Parasitenschutz nur in den warmen Monaten notwendig ist. Diese Sichtweise muss sich jedoch analog zu steigenden Temperaturen im Winter ändern.

An dieser Stelle wurde zudem angemerkt, dass Tierärzte*innen die Empfehlung und Verschreibung von angemessenem Schutz für Hunde und Katzen vorantreiben müssen. Die in Praxen und Kliniken tätigen Tierärzte*innen sind entscheidend für eine erfolgreiche Aufklärung der Tierbesitzer*innen über die Notwendigkeit einer ganzjährigen Wachsamkeit und dem Schutz vor Parasiten.

Verstärkte Verhaltensprobleme

Ein weiteres Kernthema der Konferenz war der potenzielle Einfluss der veränderten Wetterbedingungen auf das Verhalten von Hunden und Katzen. Tieren könnte abverlangt werden sich neuen Situationen, sowohl psychisch als auch physisch, anzupassen. Um sie auf die kommenden Veränderungen vorzubereiten, könnte zudem tiermedizinische Unterstützung nötig sein.

Angst vor Unwetter ist bei Hunden weit verbreitet und durch vermehrt auftretende und stärkere Stürme könnte dies weiter zunehmen. Manche Hunde leiden sehr stark unter dieser Angst, sodass Tierbesitzer*innen das Ausmaß dieses Problems unterschätzen könnten, was wiederum tierschutzrelevante Konsequenzen haben könnte.

Auch Katzen zeigen auffälliges Verhalten gegenüber extremen Wetterbedingungen. Jedoch treten diese laut Tierhaltern*innen meist schwächer ausgeprägt und weniger häufig als die Reaktionen von Hunden auf.

“

DAS WETTER VERSCHLECHTERT SICH IN JEDER HIN-SICHT (KALTE WINTER UND WARME SOMMER) GLEICHZEITIG HEIZEN DIE TIERBESITZER*INNEN MEHR UND VERÄNDERN IHRE ROUTINEN. VIELE TIERE KÖNNEN DAMIT NICHT UMGEHEN UND LEIDEN DARUNTER. DAHER BRAUCHEN SIE UNSERE HILFE BEI DER ANPASSUNG AN DIE NEUEN UMSTÄNDE.



PROF. CLARA PALESTRINI

Außerordentliche Professorin in der Abteilung für Veterinärmedizin an der Universität von Mailand, Italien.

Katzen und Hunde unterscheiden sich in ihrem Verhalten und in ihren Reaktionen. Für eine Katze, zum Beispiel, ist es typischer sich bei Angst zu verstecken, während ein Hund oft hechelt und hektisch wird. Während eines Sturms gehen Tierbesitzer*innen jedoch mit Katzen oftmals genauso wie mit Hunden um. Ältere Hunde und Katzen könnten einer noch größeren Herausforderung in der Bewältigung der veränderten Wetterbedingungen gegenüberstehen. Beiden Tierarten wird eine verlängerte Lebenserwartung zugeschrieben, was gleichzeitig auch ein vermehrtes Auftreten von Demenz oder kognitiven Verhaltensstörungen mit sich bringen kann. Zudem können ältere Tiere empfindlicher gegenüber wechselnden Temperaturen sein und leiden mehr unter extremen Wetterbedingungen.

Hunde- und Katzenbesitzer*innen sind zwar sehr besorgt um ihre Tiere, realisieren aber eventuell das Ausmaß der Veränderungen, unter denen ihr Tier leidet, nicht, oder haben auch einfach nicht genug Zeit, sich diesen Herausforderungen zu stellen. An die extremen Temperaturen müssen beispielweise Tagesabläufe angepasst werden. Die Zeit für die Gewöhnung an neue Routinen zu finden, könnte jedoch für einige Tierbesitzer*innen eine Herausforderung darstellen.

Hohe Temperaturen bedeuten eine verminderte Aktivität der Haustiere und erfordern somit eine regelmäßige Anpassung des Tagesablaufs. Beispielsweise müssen Tierbesitzer*innen während der extremen Mittagshitze die Dauer von Spaziergängen und Trainingseinheiten auf ein Minimum reduzieren.

Die zuständige Tierarztpraxis kann die Aufklärung der Besitzer*innen unterstützen, indem mehr Informationen über den Einfluss der veränderten Wetterbedingungen auf das Verhalten von Haustieren bereitgestellt werden. Nur Tierbesitzer*innen, die die Notwendigkeit der Anpassung verstehen, können die erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um die Angst ihrer Tiere zu vermindern.

Sind diese Probleme ausschließlich durch Wetterveränderungen bedingt?

Im Rahmen der RE:ACT Konferenz merkten die Experten*innen auch an, dass ebenso Faktoren, die nicht im Zusammenhang mit der Wetterveränderung stehen, Auswirkungen auf die abweichende Ausbreitung, die Prävalenz und den Reichtum von Vektoren, vektorübertragenen Krankheiten und Parasiten in ganz Europa haben. Einer der wesentlichen Ausbreitungsfaktoren ist der grenzübergreifende Tierhandel und der Transport von Haustieren, genauso wie die Veränderungen der Gesellschaft und der Umwelt, sowohl in ländlichen als auch in städtischen Gebieten. Das Ausmaß all dieser Faktoren wird ferner durch die veränderten Wetterbedingungen verstärkt.

Die steigende Zahl an Haustierbesitzern*innen und der noch nie dagewesene Tiertransport durch Europa kann das Ausbreitungsmuster von Parasiten, die als Vektoren von Krankheitserregern dienen, verändern. Wie in der Konferenz angeführt, lässt sich dies bereits an der Verbreitung von *Rhipicephalus sanguineus* in Europa sehen. Durch Zecken auf Haustieren, die von Reisen aus Südeuropa mitgebracht wurden, tritt diese Zecke nun auch vermehrt in den nördlichen Breiten auf. Tiertransporte könnten für das Aufkommen von durch Parasiten übertragenen Krankheiten in neuen Regionen verantwortlich sein. Beispielsweise ist die *Canine Babesiose*, hervorgerufen durch Einzeller der Gattung *Babesia*, die wiederum von Zecken auf den Hund übertragen werden, in Regionen aufgetreten, in denen diese Krankheit noch nie zuvor gemeldet wurde.

“

DIE STEIGENDE ZAHL VON HAUSTIEREN AUF REISEN SPIELT EINE MASSGEBLICHE ROLLE FÜR DAS VERBREITUNGSGEBIET VON PARASITEN



PROF. JACQUES GUILLOT

Lehrender am veterinärmedizinischen College von Alfort und Forscher an der Medizinischen Fakultät von Créteil, Frankreich.

Die Teilnehmer*innen der Tagung hoben vor allem das mangelnde öffentliche Bewusstsein über die Gefahren von Tiertransporten hervor und machten die Notwendigkeit weit verbreiteter Richtlinien und Informationen bezüglich der Anforderungen für Haustiertransporte deutlich. Für Tierbesitzer*innen, die eine Reise mit ihrem Haustier planen, ist die Tierarztpraxis die beste Anlaufstelle für Ratschläge mit Hinblick auf einen sicheren Transport.

Ein ähnliches Phänomen stellen stark zunehmende Adoptionen von Haustieren aus dem Ausland dar. Diese erhöhen ebenfalls das weltweite Potenzial der Verbreitung von Krankheiten. Um das Risiko einzudämmen, werden vermehrte Gesundheitskontrollen und Tests vor der Reise notwendig sein, die zum Erstellen eines Gesundheitsprofils erforderlich sind, welches vom Herkunftsland und vom Zielland eingesehen werden kann. Des Weiteren wird auch die Aufklärung von Tierbesitzern*innen notwendig sein.

Die Experten*innen definierten als ein Ziel die Aktualisierung der bestehenden Gesetzgebung bezüglich der Regulierung des Verkehrs von Hunden und Katzen durch Europa. Zudem wurde angeregt, dass Europäische Länder mit Leitlinien arbeiten sollten, die städtischen und ländlichen Tierschutz fördern und die Kontrolle über die Verbreitung von Krankheiten anstreben. Außerdem merkten die Experten*innen an, dass eine verbesserte Datensammlung und -teilung über den Transport von Haustieren das Bewusstsein über das Risiko der Krankheitsausbreitungen verstärken kann.

Handle jetzt

Zukünftig werden die veränderten Wetterbedingungen noch viele unbekannte Herausforderungen mit sich bringen. Daher sind sich die Teilnehmer*innen der Konferenz einig, dass es fatale Folgen hätte, jetzt nicht zukunftsweisend zu handeln.

Ein erster Schritt ist es, die höchsten Prioritäten für Hunde, Katzen und ihre Besitzer*innen zu definieren. Jedoch waren sich die Expert*innen darüber einig, dass diese komplexen Herausforderungen eine weitreichende Resonanz von Tiermediziner*innen, Besitzern*innen, der Gesellschaft und der Regierung benötigen, und dass ein sofortiges Handeln unentbehrlich ist, um die Bekämpfungsmaßnahmen zu stärken und gemeinsam die weitere Verbreitung von Parasiten, Vektoren und vektorübertragenen Krankheiten zu verhindern.

Bewusstsein zu schaffen und aufzuklären, wurde als fundamentale Maßnahme hervorgehoben, um Tierbesitzer*innen zu unterstützen, indem man ihre Kenntnisse über die auftretenden Probleme im Rahmen der Klimaveränderung erweitert.

Lokale Tierärzte*innen sind an dieser Stelle die best-ausgebildeten Expert*innen, um Besitzer*innen über zukünftige Ereignisse aufzuklären und zu informieren. Ein proaktives Engagement der Tierärzte*innen wird notwendig sein, um Tierbesitzer*innen in der Anwendung von Parasitenschutz zu bestärken und somit Tiere effektiv schützen zu können.

“

GESUNDHEIT DES HAUSTIERES BEDEUTET GESUNDHEIT DER FAMILIE. DIE AUFKLÄRUNG VON TIERÄRZTEN*INNEN UND BESITZER*INNEN IST ENTSCHEIDEND. GANZJÄHRIGE EKTOPARASITENPROPHYLAXE IST NOTWENDIG, UM HAUSTIERE UND BESITZER*INNEN ZU SCHÜTZEN.



PROF. AGUSTÍN ESTRADA PEÑA

Professor an der Universität Zaragoza, Spanien.

Kommunikation und One Health

Die steigende Parasitengefahr betrifft auch das One-Health-Konzept. Häufig infizieren sich Menschen und Haustiere mit denselben Erregern, sind den gleichen Krankheitsrisiken ausgesetzt und teilen die gemeinsame Umgebung – zuhause und unterwegs. Die Experten*innen definierten hier die Verantwortung der Medien. Sie sind entscheidend für die Gewährleistung Tierbesitzer*innen und die Gesellschaft ausführlich in Kenntnis über das einbrechende Risiko zu setzen. Zudem sind sie für die Aufklärung von notwendigen Schritten, um mit diesen Gefahren umzugehen, essenziell. Ebenso räumten die Teilnehmer*innen die Notwendigkeit der Unterstützung von Tierärzten*innen bei der proaktiven Aufklärung von Tierbesitzern*innen ein, einschließlich neuer Kommunikationswege, die den Besitzern*innen ein klareres Bild über ihre Verantwortung geben. Dies könnte eine striktere Befolgung der Empfehlungen der Tierärzte*innen und eine bessere Einschätzung des ganzjährigen Parasitenrisikos ermöglichen. Denn dieses Risiko stellt eine wahre Bedrohung während des gesamten Lebens des Tieres dar.

Expert*innen rufen zum sofortigen Handeln auf

Im Laufe der Diskussion sprachen sich die Expert*innen für eine Reihe von Empfehlungen über essenzielle Maßnahmen aus, um den Schutz von Haustieren während der aktuellen Wetterveränderung zu gewährleisten.

- Umfassender Datenbestand über Vektoren und Parasitenaktivität, Prävalenz und Ausbreitung von Krankheiten, einschließlich Verbesserung der bestehenden oder die Entwicklung neuer Überwachungsprogramme und Netzwerke, um die Teilung von Daten zwischen Tierärzten*innen und Wissenschaftlern*innen zu erleichtern
- Hilfe der Tierärzte*innen bei Programmen zur Aufklärung von Besitzern*innen über die Gefahren der Wetterveränderungen für ihre Haustiere und die empfohlenen Maßnahmen, um Tiere bei der Bewältigung dieser zu unterstützen
- Unterstützung von Tiermedizinern*innen mit zusätzlichen Informationen über das steigende Parasitenrisiko und empfohlene Parasitenprophylaxe, welche ganzjährig von Tierbesitzern*innen umgesetzt werden soll
- Steigerung von Bewusstsein und Kommunikation zwischen allen Gruppen des Gesundheitswesens, um das One-Health-Konzept zu stärken

Die Konferenz dient nun als Grundlage der Protect Our Future Too-Kampagne, die in ganz Europa durchgeführt wird.

Schlussendlich war das Ziel der Konferenz, dass sich sowohl Tierärzte*innen als auch Tierbesitzer*innen bewusst über die Risiken der veränderten Wetterbedingungen für Hunde und Katzen werden. Wärmere Temperaturen stellen einzigartige Herausforderungen für Haustiere und ihre Familien dar und ein gemeinschaftliches Handeln ist notwendig, um sie vor Parasiten und den kommenden Risiken zu schützen.

“

SCHUTZ IST KEINE PRIVATE ANGELEGENHEIT. TIERÄRZTE *INNEN SOLLTEN DEN BESITZER*INNEN IMMER NAHELEGEN: „ÜBRIGENS GEHT ES NICHT NUR UM DICH UND DEIN HAUSTIER, ES GEHT GENAUSO AUCH UM DIE HAUSTIERE DEINES NACHBARN UND UM DEINEN NACHBARN SELBST.“



SR. RESEARCHER RENÉ BØDKER

Mitglied des tierärztlichen Vektor-Krankheiten-Teams der Universität Kopenhagen, Dänemark.

“

WIR WAREN UNS DARÜBER EINIG, DASS WIR ERWARTEN, DASS DIE KLIMAVERÄNDERUNG EINEN WACHSENDEN EINFLUSS AUF PARASITEN- UND KRANKHEITSPROBLEME HAT UND IN VIELEN FÄLLEN DIESE DEUTLICH PROBLEMATISCHER MACHEN WIRD.



PROF. RICHARD WALL

Professor der Zoologie an der Universität von Bristol, Großbritannien.

#PROTECTOURFUTURETOO

Eine Initiative der  **MSD**
Tiergesundheit

© 2021 Intervet International B.V., also known as MSD Animal Health. All rights reserved.

Die Wissenschaft für gesündere Tiere
Intervet Deutschland GmbH – ein Unternehmen der MSD Tiergesundheit

Intervet Deutschland GmbH | Feldstraße 1a | D-85716 Unterschleißheim | www.msd-tiergesundheit.de
Intervet GesmbH | Siemensstraße 107 | A-1210 Wien | www.msd-tiergesundheit.at

DE-XXX-0000000000